

Profane Erzählungen, die die Welt und den Menschen deuten, am Beispiel:

„Wenn die Haifische Menschen wären“ von B. Brecht

Als Beispiel für eine profane Erzählung, die die Welt und den Menschen deutet, kann Bertolt Brechts „Wenn die Haifische Menschen wären“ gelten. Ihr zufolge erzeuge der Mensch eine Kultur, die ein hierarchisch strukturiertes Gesellschaftsgefüge zur Ausbeutung und Vernichtung der kleineren Fische, der „Fischlein“, im Interesse der bequemen Versorgung der großen „Haifische“, also der Gestalter der Gesellschaft, schaffe. Ideologisch legitimiere sich diese Kultur durch Schulunterricht und Religion. Hier würde gelehrt, dass Materialismus, Egoismus und Marxismus stets zu meiden und zu bekämpfen seien. Hier würde Gehorsam gegen und Opferbereitschaft für die Gestalter der Gesellschaft vermittelt, an welche zu glauben sei. Die Kleinen müssten für die Großen in den Krieg. Das wahre Leben begänne schließlich erst nach dem Opfertod der Kleinen für die Großen. Zur Ermutigung dazu dienten Theaterstücke. Feste gebe es, um die Ausgebeuteten bei Laune zu halten. Die Hierarchie erhalte sich dadurch aufrecht, dass man die „Posten innehabenden Fischlein“, Lehrern, Offizieren und Ingenieuren erlaube, die kleineren Fische zu fressen, also auszubeuten.

Es gehe also in der Welt des Menschen nur um Hierarchiebildung und Ausbeutung des Schwachen. Im Geiste der Aufklärung soll diese Kurzgeschichte die ausgebeuteten Menschen zum Nachdenken anregen und sie zum Handeln bewegen. Sie soll sie anstacheln, ihre materiellen Ansprüche egoistisch durch den Marxismus gegenüber den „Haifischen“ und ihren Handlangern wie Lehrern, Offizieren und Ingenieuren zu vertreten und zu behaupten. Dies geschieht, indem sie zu einer Kritik an einer religiös bedingten Jenseitsorientierung als einer Vertröstung im Interesse der herrschenden Klasse ermutigt. Sie kritisiert Theaterstücke und Filmschauspiel, die den Krieg heroisieren und verherrlichen, um die „Fischlein“ zum Einsatz ihres Lebens für die Interessen anderer gefügig zu machen. Sie kritisiert Schule als Ort der Verblendung, wo Gehorsam eingepflegt werde. Sie kritisiert schließlich staatlich veranstaltete Feste, die nur zur Ruhigstellung der „Fischlein“ dienen. So erhofft sich Brecht, den kleinen Mann für den Marxismus zu gewinnen, um durch ihn ein besseres Diesseits zu stiften.

Referenztexte auf Solus-Christus

1. Nietzsche

- [Religionskritik nach Nietzsche](#)
- [Contra Nietzsche – Intention der Schöpfungsberichte \(nach Kliemann\)](#)
- [Nietzsches Rezeption im Nationalsozialismus](#)
- [Nietzsche und Bonhoeffer im Vergleich](#)
- [Beurteilung von Nietzsches Religionskritik](#)

2. Andere Religionskritiker

- [Religionskritik nach Feuerbach und Küngs Erwiderung](#)
- [Religionskritik nach Marx](#): Opium des Volkes
- [Zur Religionskritik nach Freud nach Weger](#)
- [Religionskritik des Existentialismus](#) (Camus, Sartre)
- [Aus der Religionskritik Brechts](#) (Haifisch)
- [Kritik der Religion nach Karl Barth](#)

3. Theodizee

- [Moltmann, Sölle, Metz](#)
- [Viktor Frankl](#) (Glauben angesichts des Todes)

4. Kritischer Umgang mit der Bibel

- [Mythos und Logos](#)
- [Reden von Gott nach Bultmann und Barth](#)
- [Reden von Gott nach Bonhoeffer](#)
- [Wie Jesus im Alltag wirken kann](#)